

Schon wieder tot geliefert

Der Dübendorfer Reptilienhändler Rico Kunz hat zum zweiten Mal eine Lieferung von toten Tieren in Empfang nehmen müssen. Er verklagt die verantwortliche American Airlines auf einen Schadenersatz von mehreren tausend Franken.

Von den 92 Echsen, Leguanen und Landkrabben – alles Zuchttiere, die nicht unter Artenschutz fallen – haben gerade mal sechs Geckos die Reise von den Barbados-Inseln in die Schweiz überlebt. «Mich regt es auf, dass ich scheinbar jederzeit damit rechnen muss, eine Lieferung mit toten Tieren zu erhalten», sagt der Reptilienhändler Kunz mit Verweis auf den Februar. Damals kamen bei einem Transport ähnlichen Umfangs die meisten Reptilien um.

Untersuchung eingeleitet

Schon Anfang des Jahres hat Kunz bei der Fluggesellschaft American Airlines (AA) Schadenersatz gefordert. Damals sei er aber auf taube Ohren gestossen. Im jetzigen Fall berichteten viele Medien über die Geschichte, zum Beispiel der «Blick» oder Tele Züri. Ob Zufall oder nicht, die AA äusserte Bedauern über den Vorfall und kündigte eine Untersuchung an. Dagegen wurde am Flughafen eine Informationssperre verhängt. Kunz vermutet, dass seine Tiere im Transit von New York verendet sind. (gl)